

Kiran Desai-Breun

Selbstbezeichnungen  
des indischen Denkens  
in komparativer Betrachtung



Interkulturelle Bibliothek

Kiran Desai-Breun

—

**Selbstbezeichnungen des indischen Denkens  
in komparativer Betrachtung**

**Interkulturelle Bibliothek**

# INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,  
Ram Adhar Mall, Jan D. Reinhardt und Ina Braun

## Band 74

### Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen  
Prof. Dr. Claudia Bickmann  
Prof. Dr. Horst Dräger  
PD. Dr. Mir A. Ferdowsi  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis  
Prof. Dr. Richard Friedli  
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt  
Prof. Dr. Wolfgang Gantke  
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson  
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle  
Prof. Dr. Wolfgang Klooß  
Prof. Dr. Peter Kühn  
Dr. habil. Jürgen Maes  
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Merks  
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas  
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Selbstbezeichnungen  
des indischen Denkens  
in komparativer Betrachtung**

von  
Kiran Desai-Breun

Traugott Bautz  
Nordhausen 2005

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in Der Deutschen Nationalbibliographie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH  
99734 Nordhausen 2005

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des  
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig  
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,  
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und  
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany  
ISBN 3-88309-250-9  
[www.bautz.de](http://www.bautz.de)  
[www.bautz.de/interkulturell.shtml](http://www.bautz.de/interkulturell.shtml)

## Inhaltsübersicht

1. Einleitung .....	9
2. Anschauung .....	17
2. 1. ›Anschauung‹ in den Gleichnissen der <i>Politeia</i> .....	20
2. 2. ›Anschauung‹ in Husserls <i>Logischen Untersuchungen</i> .....	28
2. 3. ›Anschauung‹ im frühen indischen Denken .....	37
2. 4. Zusammenfassung .....	45
3. Begriff einer Methodenlehre .....	47
3. 1. Ānvīkṣikī .....	48
3. 2. Nyāya .....	53
3. 3. Argumentationstechniken .....	57
3. 4. Syllogismus des Nyāya .....	60
3. 5. Eleatische Logik .....	63
3. 6. Logisches Verfahren des Sokrates .....	68
3. 7. Dialektischer Syllogismus des Nyāya .....	70
3. 8. Traditionsbezogenheit .....	76
3. 9. Zusammenfassung .....	80
4. Schluß .....	85
Die Autorin und das Buch .....	89



»In diesem aus Knochen, Haut, Sehnen, Mark, Fleisch, Samen, Blut, Schleim, Tränen, Augenbutter, Kot, Harn, Galle und Phlegma zusammengeschütteten, übelriechenden, kernlosen Leibe, – wie mag man nur Freude genießen!

In diesem mit Leidenschaft, Zorn, Begierde, Wahn, Furcht, Verzagttheit, Neid, Trennung von Liebem, Bindung an Unliebes, Hunger, Durst, Alter, Tod, Krankheit, Kummer und dergleichen behafteten Leibe, – wie mag man nur Freude genießen!

Auch sehen wir, daß diese ganze Welt vergänglich ist so wie die Bremsen, Stechfliegen und dergleichen, diese Kräuter und Bäume, welche entstehen und wieder verfallen.

Aber, was rede ich von diesen! Gibt es doch andre, größere, – mächtige Kriegshelden, [...] – sie alle müßten, vor den Augen ihrer Verwandtschaft, ihre große Herrlichkeit aufgeben und aus dieser Welt in jene Welt hinüberwandern.

Aber, was rede ich von diesen! Gibt es doch andre, größere, – Gandharven, Dämonen, Halbgötter, Kobolde, Geisterscharen, Unholde, Schlangen, böse Genien und dergleichen, deren Ausrottung wir sehen.

Aber, was rede ich von diesen! Gibt es doch noch andre Dinge, – Vertrocknung großer Meere, Einstürzen der Berge, Wanken des Polarsterns, Reißen der Windseile, Versinken der Erde, Stürzung der Götter aus ihrer Stelle, – in einem Weltlaufe, wo derartiges vorkommt, wie mag man da nur Freude genießen! Zumal auch, wer ihrer satt ist, doch immer wieder und wieder zurückkehren muß!

Darum errette mich! Denn ich fühle mich in diesem Weltlaufe wie der Frosch in einem blinden [wasserlosen] Brunnenloche. Du, o Ehrwürdiger, bist unsre Zuflucht, – du bist unsre Zuflucht!«

*Maitrāyaṇa-Upaniṣad 1,3-4*